

P.P.
9030 Abtwil

DIE POST 

Ihre Ansprechpersonen

Pfarrer Abtwil

Pfr. Martin Heimbucher
071 311 17 77 | martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

PfarrerIn Engelburg

Pfrn. Gila Heimbucher
071 311 54 77 | gila.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Pfrn. Käthi Meier-Schwob (24.05. bis 23.09.2025)
079 739 83 11 | k.meier-schwob@bluewin.ch



**evangelisch reformiert
gaiserwald**

Sekretariat

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Gaiserwald
Schönbüelstrasse 4 | 9032 Engelburg
071 277 92 00 | sekretariat@ref-gaiserwald.ch
Brigitte Engeli | Corinne Stofer-Weigelt
Montag, Dienstag, Donnerstag 8.00 bis 11.00 Uhr
www.ref-gaiserwald.ch

Kinder- und Jugendarbeit

Tanja Mäder | 079 629 99 05
tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

Stefan Edelmann | 079 354 59 42
stefan.edelmann@ref-gaiserwald.ch

Mesmereteam

Lilian und Peter Aebli | 077 261 51 70
mesmerdienst@ref-gaiserwald.ch



HIMMELSBOTE



evangelisch reformiert
gaiserwald

Neuigkeiten und Infos
der Evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Gaiserwald

Ausgabe 3 | September 2025

Liebe Leserin, lieber Leser



Unsere Kirchgemeinde lebt und ist vielen Menschen ein echtes Anliegen. Das zeigen die Zahlen, das umfassende Jahresprogramm, die zahlreichen Mitwirkenden und positive und natürlich auch kritische Rückmeldungen.

Die Kirchbürgerversammlung und die erste Jahreshälfte liegen hinter uns und wir blicken dankbar zurück. Es ist ermutigend, wie viel Interesse, Wertschätzung und Vertrauen unserem gemeinsamen Wirken entgegengebracht wird.

Diese Verbundenheit ist alles andere als selbstverständlich. Unser gemeinsames Engagement ist ein gelebter Ausdruck von Nächstenliebe und Hoffnung. Genau dafür möchten wir als Kirche wahrgenommen werden. Wir begleiten Menschen, hören aufmerksam zu und tragen unsere Botschaft nach aussen.

In diesem Sinn verstehen wir auch die Initiativen und Projekte, die seit Beginn des Jahres 2025 in Angriff genommen wurden. An unserer Retraite im November 2024 haben wir bewusst auf konkrete Schritte gesetzt, die wirken sollen. Seither wurden mehrere tolle Projekte von kleinen, engagierten Teams lanciert. Die Vielfalt der Themen reicht von neuen

Angeboten für Kinder und Familien über diakonische Schwerpunkte bis zu Fragen der Nachhaltigkeit, der Kommunikation und der internen Organisation.

Besonders freut mich, wie lösungsorientiert und verantwortungsvoll alle unterwegs sind. Es ist beeindruckend, wie viel Herzblut und Zeit investiert wird. Das ist nicht selbstverständlich und zeigt, dass eine Kirche nicht nur ein Gebäude oder eine Struktur ist, sondern eine verbindende Gemeinschaft, die es in einer sich zersplitternden Welt mehr denn je braucht.

Natürlich ist noch nicht alles fertig. Weil nicht alle Projekte gleichzeitig umgesetzt werden können, braucht es Geduld und die Bereitschaft, einander mit Respekt und Vertrauen zu begegnen. Unsere neue Struktur erlaubt es, flexibel auf Entwicklungen zu reagieren und den Fokus immer wieder neu zu setzen. Auch das ist Teil eines lebendigen Prozesses.

Mit Freude blicken wir auf die zweite Jahreshälfte: auf inspirierende Gottesdienste, die Kinderkirche, den Stand am Abtwiler Jahrmarkt. Mit Zuversicht bereiten wir die nächste Retraite im November 2025 vor, um die Erfahrungen dieses Jahres auszuwerten und neue Impulse zu setzen.

Als Kirchenvorsteherschaft wollen wir weiterhin sorgfältig und verbindlich führen – mit offenen Augen für das, was Menschen bewegt, und mit offenem Herzen für das, was berührt.

Luca Frei
Präsident Kirchgemeinde
luca.frei@gaiserwald.ch

Inhalt

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Geistliche Gedanken	
Ein in Vergessenheit geratener Reformator aus Sankt Gallen	4
Rückblick	
Rückblick auf die Konfreise	6
Kirchgemeinde heute	
Neu in der Kirchenvorsteherschaft	8
Eine spontane Idee stösst auf reges Interesse	10
Zwischenbilanz zu Initiativen und Projekten 2025	11
Terminkalender	
Gottesdienste	12
Kinder/Jugendliche	13
Erwachsene	14

Rückblick auf die Konfreise

Seite 6



Neu in der Kirchenvorsteherschaft

Seite 8



Eine spontane Idee
stösst auf reges Interesse

Seite 10



Ein in Vergessenheit geratener Reformator aus Sankt Gallen

Ein Rückblick auf 500 Jahre Bauernkrieg zeigt, was passiert, wenn das Evangelium politisch verstanden wird. Martin Heimbucher erinnert an ein wichtiges Jubiläum im Jahr 2025 und deckt eine spannende Verbindung nach St.Gallen auf.

Bei einem Besuch mit Seniorinnen und Senioren im oberschwäbischen Memmingen vor mehreren Jahren wussten einige bereits, dass die frühere Reichsstadt im bayerischen Bezirk Schwaben eng mit dem Bauernkrieg vor 500 Jahren verknüpft ist. Bei unserem Stadtrundgang kamen wir am «Haus der Kramerzunft» vorbei. Dort wurden im März 1525 die «Zwölf Artikel der Bauern» verabschiedet – das Manifest des Bauernkrieges. Neu war für alle, dass ein Sankt Galler Theologe die Aufständischen unterstützte und beriet.

In den Wirren des Bauernkrieges

Christoph Schappeler wurde 1472 in Sankt Gallen geboren. Er studierte Jurisprudenz und Theologie. 1513 übernahm er eine Pfarrstelle in der Memminger St.Martins-Kirche. Bald wurde er ein Anhänger von Huldrych Zwinglis Ansichten und führte in der Reichsstadt ab 1523 die Reformation ein. Memmingen war eine der ersten Reichstädte in Süddeutschland, die evangelisch wurden.

Gemeinsam mit Sebastian Lotzer, einem Memminger Kürschner und Schriftsteller, stand Christoph Schappeler kurz danach an der Seite der Bauern und Leibeigenen, die für ihre Freiheit kämpften. Lotzer ist wohl der eigentliche Verfasser der Zwölf Artikel, Schappeler sein theologischer und politischer Berater.

Frühes Manifest für Menschenrechte

In diesen zwölf Artikeln ging es unter anderem darum, dass die Bauern den Zehnten an ihre Herren nicht mehr erbringen wollten, da er sie in der Armut hielt. Daneben beklagten sie sich über Frondienste, die sie leisten mussten. Ausserdem forderten sie für sich das Recht, den Wald zu nutzen sowie jagen und fischen zu dürfen.

Entscheidend ist jedoch, dass im dritten Artikel die Abschaffung der Leibeigenschaft gefordert und explizit theologisch begründet wurde: «Es ist bisher der Brauch gewesen, dass uns die Herren für ihre Leibeigene gehalten haben. Das ist zum Erbarmen angesichts dessen, dass uns Christus (...) erlöst und erkauft hat». So «ergibt sich aus der Schrift, dass wir frei sind und das wollen wir sein.»

Aus der von Gott geschenkten Freiheit folgte für die Verfasser der Artikel eine politische Freiheit. Keine völlige Ablehnung von der Obrigkeit – schränkt der dritte Artikel explizit ein – doch die Abhängigkeit der Bauern von ihren Herren sollte nicht mehr so umfassend sein wie bisher.



Zusammenspiel von Kirche und Politik

Bemerkenswert ist die Begründung im reformatorischen Denken: Die Bauern in Deutschland waren der Meinung, ihre Forderungen würden dem reformatorischen Denken Martin Luthers entsprechen. Doch dieser distanzierte sich bald von ihnen, weil er die göttliche Sphäre, in welcher die christliche Freiheit gilt, und die weltliche, in der mancherlei Eigengesetzlichkeit zu akzeptieren ist, strikt voneinander trennte. Von Zwingli geprägte Theologen rückten Kirche und Politik näher zusammen. Das göttliche Recht durfte und sollte für sie Perspektive und Wegleitung für das menschliche Miteinander und die Gesetzgebung darstellen.

Die Bedeutung der Bauernartikel kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie sind doch ein Meilenstein auf dem Weg zur Erklärung der Menschenrechte. Umstritten bleibt bis heute die Frage, wie sehr sich Theologie ins politische Geschäft einbringen darf. Die Antwort findet sich zwischen den beiden Polen, die durch Jesusworte markiert werden: «Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist» und «Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.»

Flucht zurück nach St.Gallen

Für Christoph Schappeler wurde die Lage in Memmingen bald kritisch. Obwohl er sich nicht dem Aufstand anschloss und die Bauern von einem gewaltfreien Weg

zu überzeugen versuchte, geriet er ins Zwielficht: Die einen lobten ihn als geistlichen Mentor des Aufstandes, die anderen verdammt ihn als Aufrührer.

Im Sommer 1525 rückte der Schwäbische Bund, ein Zusammenschluss von Reichsstädten, Fürsten und Rittern, mit seinen Truppen gegen die Aufständischen vor und schlug diese vernichtend. Schappeler musste Hals über Kopf in seine Heimatstadt Sankt Gallen fliehen. Dort war er zwar in Sicherheit, doch blieb er wegen seines zweifelhaften Rufs aus der Memminger Zeit im Schatten der anderen Reformatoren.

Ab Sommer 1526 predigte er im Katharinenkloster, konnte aber kaum eine der dort lebenden Nonnen für den reformierten Glauben gewinnen. Es gibt bloss noch spärliche Schriften in seinem Namen und nur wenig ist aus diesen Jahren von ihm bekannt. So kann es einem Theologen ergehen, der sich zu sehr ins politische Geschäft eingebracht hat. Und doch gibt es heute sicher keinen Christen und keine Christin, die behaupten würde, mit der Bibel lasse sich Unfreiheit und Rechtlosigkeit begründen. Leider gibt es immer wieder Zeiten, wo solches zu äussern, teuer zu stehen kommen kann.

Pfarrer Martin Heimbucher
martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch





Rückblick auf die Konfreise

Zum zweiten Mal nach 2019 führte die Abschlussreise unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden nach Rom. Fünf Tage im April gab es unglaublich viel zu erleben.

Auf die Frage, was denn das Schönste in Rom gewesen sei, hiess die beste Antwort «dass es jeden Abend richtig gute Pizza gab.» Aber auch der Besuch bei der Schweizer Garde, zusammen mit einer Gruppe von Firmlingen unter der Leitung meines katholischen Kollegen Ivan Saric, begeisterte. So wie natürlich auch der Aufstieg zur Kuppel des Petersdom. Dort genossen wir einen wunderbaren Blick auf den Vatikan und über die gesamte «ewige Stadt».

Unsere Besichtigungstour begann mit einem Besuch im Kolosseum. Am ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt frei und so waren die Besucherschlangen mehrere hundert Meter lang. Einige von uns

schafften es trotzdem, in dieses beeindruckende Bauwerk hineinzugelangen, wo früher Gladiatoren um ihr Leben kämpften.

Die Besichtigung des Forum Romanums, einstiges Zentrum des antiken Roms, war streng und erschöpfte uns. Als wir schliesslich auf dem Palatinhügel angekommen waren und unser Guide noch einiges zeigen wollte, waren wir uns alle einig «jetzt ist es genug». Die vielen Sehenswürdigkeiten der italienischen Hauptstadt erfordern mehrere Besuche.

Den Papst beschützen

Der Besuch bei der Schweizer Garde war ein Höhepunkt. Aus erster Hand er-

läuterte uns der ehemalige Gardist und jetzige Priester Ivan Saric, wie sich die Ausbildung gestaltet und welche Aufgaben die 135 Mann starke militärische Truppe übernimmt. Für mindestens 26 Monate verpflichten sich junge katholische Schweizer, den Papst und seine Residenz zu schützen. Es gab Fragen, wie nahe die Gardisten dem Papst wirklich kommen, wie man das lange Stillstehen bewältigt und welche Waffen, ausser der bekannten Hellebarde, den Gardisten im Ernstfall zur Verfügung stehen. Spannend war darum auch der Besuch in der Waffenkammer der Garde.

Mitten unter Pilgern und Touristen

Am letzten Tag unserer Reise besuchten wir das nahegelegene Vatikanische Museum. Dort gab es unzählige Kunstschätze zu sehen, welche die Päpste über die Jahrhunderte gesammelt haben. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Sixtinischen Kapelle in einer Masse unzähliger anderer Besucherinnen und Besucher. Doch war es wunderbar, unter dem weltbekannten Fresco von Michelangelo zu stehen. Und die «Erschaffung Adams» kannten auch unsere Konfis. Sie erfuhren, dass sich in dieser Kapelle die Kardinäle der Welt zum sogenannten Konklave einschliessen lassen, um jeweils einen neuen Papst zu wählen. Dass dies nur wenige Wochen nach unserem Besuch in Rom wieder geschehen würde, ahnten wir noch nicht.

Natürlich spazierten wir auch durch das malerische Trastevere, sahen in der Neustadt die Spanische Treppe und den Trevi Brunnen und nirgendwo waren wir im Heiligen Jahr 2025 allein. Auch die

Autokolonne von König Charles kreuzte unseren Weg. Rom erfreut sich Beliebtheit bis in höchste Kreise hinein. Es ist ja nicht nur eine spannende, sondern wegen den gastfreundlichen Bewohnerinnen und Bewohner auch eine wirklich liebenswerte Stadt.

Alle meine Konfirmandinnen und Konfirmanden liessen sich fünf Wochen später konfirmieren. Also ist es auch für Reformierte völlig «ungefährlich», einmal in «die ewige Stadt» zu reisen!

Pfarrer Martin Heimbucher
martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch





Neu in der Kirchenvorsteherschaft

Der Vorstand der evangelisch-reformierten Kirche heisst sein neues Mitglied Cord Brüggemann herzlich im Team willkommen. In einem Gespräch wollten wir mehr über Cord erfahren.

Lieber Cord, du hast bestimmt einen spannenden Lebenslauf. Dein Name klingt nicht nach einer klassischen Ostschweizer Herkunft. Woher kommst du, wo bist du aufgewachsen und was hat dich dazu bewegt, in Engelburg sesshaft zu werden?

Ich bin 1967 geboren und im Norden von Deutschland aufgewachsen. «Auf em' Dorf», wie man sagt. Dort verbrachte ich eine schöne Kindheit. Mein Vater war Kunstschnitzer von Beruf und arbeitete

meistens für Kirchen. Er schnitzte Altare und sakrale Objekte.

Für mein Studium zog es mich nach Berlin. An der Technischen Universität Berlin habe ich 2001 mit einem Doktor der Ingenieurwissenschaft abgeschlossen. Mein Beruf bot mir die Möglichkeit, ausserhalb Deutschlands zu arbeiten. So zog es mich 2002 nach Süden – in die Schweiz, wo ich in Zürich meine Frau kennengelernt habe.

Erzähl uns etwas über deine familiäre Situation und wie du zu unserer Kirchgemeinde gestossen bist.

Seit 2008 wohnen wir in Engelburg. Im folgenden Jahr kam unser Sohn Elias zur Welt. Geheiratet haben wir übrigens im Trauzimmer des schmucken Ortsmuseums in St. Josefen. Meine Frau Uta ist ausgebildete Pflegefachfrau HF und arbeitet bei der Spitex Gaiserwald und ich bin Leiter der Messtechnik bei der FISBA in St. Gallen.

Wir überlegen, uns in der Gemeinde einbürgern zu lassen. Durch die Konfirmation unseres Sohnes kamen wir eingehender mit der Kirche in Kontakt. Die Art des Unterrichts und die tolle Organisation der Kirchgemeinde hat uns imponiert und war der Auslöser für einen näheren Kontakt mit den Pfarrpersonen. Das Interesse von beiden Seiten war geweckt und mein Entscheid, aktiv in diesem einträchtigen Team mitzuwirken, schnell gefallen.

Eine provokative Frage: Was bedeutet dir als Naturwissenschaftler Religion, Glaube und Kirche?

Anfangs habe ich erwähnt, dass mein Vater Altarschnitzer war. Er hat für alle christlichen Konfessionen gearbeitet. Als Jugendlicher habe ich mit ihm zahllose Sonntage in verschiedenen Kirchen verbracht. Vor allem natürlich wegen seines beruflichen Interesses als Schnitzer sakraler Symbole. Ich kam also früh mit dem Thema Kirche, Glaube, Gott in Berührung und erfuhr, dass Kirche und Glaube nicht identisch sein müssen. Kirche ist immer auch soziales Denken, gelebte Nächstenliebe und muss nicht an eine Religion

geknüpft sein. Glaube ist persönlich, spirituell und nicht leicht fassbar. Und doch: Naturwissenschaft und Gott widersprechen sich in keiner Weise. Obwohl manche Leute anderer Meinung sind und oft spöttisch ihre Zweifel äussern. Zahlreiche Astrophysiker und andere Naturwissenschaftler, zu denen zähle ich mich ebenfalls, sympathisieren mit der metaphorischen Formulierung, dass am Boden des Gefässes «Wissenschaft» Gott sitzt. Da das «Haus meines Vaters» bekanntlich viele Wohnungen hat, gefällt mir diese Perspektive.

Welche besonderen Interessen hast du zusätzlich und was kann dich speziell begeistern?

Ich lese viel, auch Klassiker. Als Physiker, der sich mit Optik beschäftigt, ist die Fotografie eines meiner Steckenpferde. Der ganze Aufbau und die Funktion fotografischer Objektive und Linsen ist unheimlich spannend. Daran denkt man heute natürlich nicht, wenn man mit dem Handy mal schnell die eben servierte Pizza knipst und gleich online stellt. Als Student habe ich mich intensiv mit Fotografie und vor allem mit Filmen beschäftigt. Mit einem Studentenjob als Kameraassistent beim Fernsehen verdiente ich einen Teil meines Studiums. Das waren tolle Zeiten. Heute kann man sich bloss noch schwerlich vorstellen, wie das damals in den Studios zu und her ging. Vieles, das heute automatisch abläuft, wurde manuell erledigt. Innerhalb der Uni haben wir, über alle Fakultäten hinweg, ebenfalls Filme und Newsreels produziert. Während den 1990ern war an den deutschen Unis viel los!

Gerne würde ich noch einmal bei einer Film- oder Fernsehproduktion mitwirken und die Kamera führen. Das ist einer meiner (nun nicht mehr) geheimen Wünsche!

Du arbeitest heute in einem internationalen Unternehmen in einer anspruchsvollen Funktion. Was motiviert dich, ein zusätzliches fixes Engagement als Mitglied der Kirchenvorsteherschaft zu übernehmen?

Klar, meine berufliche Stellung nimmt viel Zeit in Anspruch, doch gerade deshalb ist ein Ausgleich wichtig. Meine Frau betätigt sich ebenfalls bei der Kirche. Sie stammt aus der ehemaligen DDR. Im Umgang mit den Ukrainischen Flüchtlingen in unserer Gemeinde erfüllt sie eine wichtige kommunikative Aufgabe. Die ukrainischen Flüchtlinge sollten Deutsch von Personen mit deutscher Muttersprache lernen.

Mich hat der freundliche Umgangston innerhalb der Kivo und das professionelle Anpacken und Lösen komplexer Aufgaben beeindruckt. So beschloss ich, meinen Teil beizutragen.

Bereits vor deiner Wahl in die Kivo hast du einen ersten Einblick in deine Tätigkeit als Mitglied erhalten. Was erwartest du von der Zusammenarbeit?

Ich freue mich auf die vielen sozialen Kontakte, die ausserhalb der Gottesdienste entstehen. Ich bin ein geselliger Mensch. Der Austausch mit anderen fällt mir leicht. Am liebsten ungezwungen bei einer Tasse Kaffee oder einem Bier. Auf mein Ressort Umwelt freue ich mich

besonders. Aufgaben und Ziele, die es zu erreichen gibt, werden wohl kaum so schnell ausgehen. Und last but not least, Teil eines erfolgreichen Teams zu sein, motiviert enorm und spornt mich an, in dieser Funktion mein Bestes zu geben.

Cord – vielen Dank für das spannende und anregende Gespräch. Wir freuen uns ebenfalls auf die Zusammenarbeit mit dir und sind überzeugt, dass du ein wertvolles Mitglied in unserem Team sein wirst.

Im Hinblick auf dein beträchtliches Pensum in Beruf und Kirche möchten wir dich an Martin Luthers Äusserung erinnern: «Von Arbeit stirbt kein Mensch, bloss vom Müssiggehen kommen die Leut um Leib und Leben. Der Mensch ist zur Arbeit geboren wie der Vogel zum fliegen!»

Eine spontane Idee stösst auf reges Interesse

Neben den etablierten Angeboten unserer Kirchgemeinde bleibt auch Platz für spontane Ideen. Für eine engagierte Gemeinschaft ist es wichtig, Anliegen und Bedürfnisse wahrzunehmen und neue Initiativen tatkräftig zu unterstützen. Das Erzählcafé am Mittwochnachmittag ist ein exemplarisches Beispiel.

Im Anschluss an den internationalen Znacht vom letzten Winter fragten ukrainische Frauen, ob es möglich wäre, regelmässige Treffen durchzuführen, damit sie sich besser integrieren könnten. Aus dieser Anfrage entstand die Idee des ukrainischen Erzählcafés im Kirchgemeindehaus Abtwil.

Zusammen mit Eva Signer und Martha Ehlert organisierte Gila Heimbucher ein

erstes Treffen. Eine Gruppe von zwölf Personen erschien und in kleinen Gruppen tauschten sich die Teilnehmenden gegenseitig über ihre Situation aus.

Den Kreis öffnen

Nach dem ersten Treffen stand fest: Das Erzählcafé entspricht einem Bedürfnis, doch der Kreis soll mit deutschsprachigen Personen erweitert werden. Auch schien es sinnvoll, bei jedem Treffen

ein Thema ins Zentrum zu stellen. Dem Aufruf bei diesem Integrationsprojekt mitzuwirken, folgten einige Frauen aus unserer Kirchgemeinde.

Von April bis zu den Sommerferien fand das Erzählcafé regelmässig alle vierzehn Tage statt. Zum Abschluss der ersten Phase trafen sich Anfang Juli 2025 dreizehn ukrainische Frauen und sechs Mitglieder unserer Kirchgemeinde zu einem Grillabend.

Neue Kontakte und Aktivitäten

Durch die Begegnungen im Kirchgemeindehaus entstanden spontane Beziehungen. Unsere Freiwilligen begleiteten die ukrainischen Frauen beispielsweise zu Ausstellungen nach St.Gallen. Auf diese Weise erfahren die Betroffenen, dass wir ihre Bedürfnisse verstehen und sie unterstützen und begleiten möchten.

Die nächsten Erzählcafés finden im August und September 2025 statt. Anschliessend tauschen wir uns über gemachte Erfahrungen der vergangenen Monate aus und diskutieren das weitere Vorgehen. Wir sind gespannt, wie es weiter geht und ob sich aus dieser Idee weitere Initiativen entwickeln.

Markus Baumgartner
Kommunikation und Religionsunterricht
markus.baumgartner@ref-gaiserwald.ch

Eva Signer-Huber
Diakonie
eva.signer@ref-gaiserwald.ch



Zwischenbilanz zu Initiativen und Projekten 2025

Ausgehend vom Leitgedanke «Beyond Leadership» befasste sich die neu formierte Kirchenvorsteherschaft im letzten Winter mit der Weiterentwicklung der Führungskultur und zahlreichen Themen und Zielsetzungen. Ein Einblick zeigt, was geplant ist und umgesetzt werden soll.

Bewusst wurde darauf verzichtet, eine weitreichende Vision und allfällige Legislaturziele zu formulieren. Das Ziel war, neben der Teambildung, konkrete Initiativen und Projekte für das Jahr 2025 zu definieren, diese schnell in Angriff zu nehmen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Nach der Retraite 2024 fixierte die Kirchenvorsteherschaft 16 konkrete Initiativen und Projekte und übertrug die Umsetzung selbstständigen Teams. Diese Vorhaben ergänzen das umfassende Jahresprogramm unserer Kirchgemeinde und stellen für die Teammitglieder eine nicht zu unterschätzende Mehrbelastung dar.

Drei Teilbereiche

Die Veränderungsaktivitäten gliedern sich in drei Teilbereiche: Angebote für die Mitglieder, Massnahmen bei den Liegenschaften, interne Organisation und Kommunikation, siehe Box

Mit einer koordinierten Aufgabenzuteilung an kleine Teams möchte die Kirchenvorsteherschaft die Anpassung und Umsetzung verbessern. Alle vier Monate erfolgt eine einfache Fortschrittskontrolle und eine Überprüfung der zeitlichen Prioritäten. Nicht alle Projekte können gleichzeitig bearbeitet werden. 2025 geht es

darum, erste Erfahrungen mit diesem neuen Führungsansatz zu sammeln.

Im November 2025 führt die Kirchenvorsteherschaft eine Retraite durch. Aufgrund der Erfahrungen des laufenden Jahres werden Fokusthemen bespro-

chen und Initiativen und Projekte für das Folgejahr erarbeitet. So schliesst sich der Führungskreis und bildet wiederum die Basis für das Budget und die Gespräche mit den Mitarbeitenden. Alle Anpassungsprozesse tragen zum Wohl einer aktiven Kirchgemeinde bei.

Markus Baumgartner
Kommunikation und Religionsunterricht
Organisationsunterstützung Kivo
Massnahmen Liegenschaften
markus.baumgartner@ref-gaiserwald.ch

Angebote für Gemeindemitglieder

- Kinderkirche am Sonntag (Sabrina Schmid)
- Familiengottesdienste (Martin Heimbucher)
- Abtwiler Jahrmarkt (Eva Signer)
- Ausbau Diakonie (Gila Heimbucher und Eva Signer)

Massnahmen Liegenschaften

- Einführung Grüner Guggel (Luca Frei)
- Neue Beleuchtung Kirchgemeindehaus Abtwil (Armin Meier und Luca Frei)
- Batterie für Photovoltaik-Anlage Abtwil (Armin Meier und Luca Frei)

Interne Organisation und Kommunikation

- Neukonzept Jugendarbeit (Brigitte Täschler)
- Neue Software für Bürgerdatei (Brigitte Engeli)
- Neue Software Terminkalender (Brigitte Engeli und Markus Baumgartner)
- Überall neues Logo verwenden und auf Umsetzung Corporate Design achten (Brigitte Engeli)
- Optischer Auftritt und Informationen Kirche optimieren (Markus Baumgartner)
- Medienplanung und -koordination (Markus Baumgartner)
- Digitale Plattform Crosscity Gaiserwald prüfen (Tanja Mäder)
- Interne Kommunikation (Luca Frei)
- Neues Führungskonzept umsetzen (Luca Frei und Markus Baumgartner)

Terminkalender auf einen Blick September bis Dezember 2025

Gottesdienste

7. September

10.00 Uhr in Engelburg, Prädikantin Regina Pauli

14. September

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher/gleichzeitig Kindergottesdienst

21. September – Eidgenössischer Betttag

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Käthi-Meier-Schwob und Kirchenchor

25. September und 27. November – Ökum. Gottesdienst in der Senevita Abtwil

10.00 Uhr, Pfr. Martin Heimbucher in Abtwil

28. September

10.00 Uhr in Abtwil, mit Abendmahl, Pfr. Martin Heimbucher

5. Oktober

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Käthi-Meier-Schwob

12. Oktober

In Abtwil und Engelburg finden keine Gottesdienste statt

19. Oktober – Herbstlager-Gottesdienst

10.00 Uhr in Engelburg, Tanja Mäder und Team

26. Oktober

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher, mit Vorstellung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden 2026

2. November – Reformationssonntag

10.00 Uhr in Engelburg, mit Abendmahl, Pfrn. Gila Heimbucher und Manuela Meyer, Querflöte

9. November

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher/gleichzeitig Kindergottesdienst

16. November – Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher und Jodler-Messe von Peter Roth

20. November – Ökumenischer Gottesdienst in der Senevita Engelburg

10.00 Uhr, Pfrn. Gila Heimbucher

23. November – Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Hubert Mullis, Orgel, Emanuel Rüttsche, Cello

28. November – Nachtfalter-Gottesdienst für Jugendliche von Jugendlichen

19.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher zum Thema «Glaube»



30. November – 1. Advent

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher

7. Dezember – 2. Advent

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Gabriel Meyer Héту, Trompete

14. Dezember – 3. Advent

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Hans Martin Enz

20. Dezember – Senevita Abtwil

14.30 Uhr in der Senevita Abtwil, Aufführung des Weihnachtsmusicals der Kinder im Speisesaal

21. Dezember – 4. Advent

10.00 Uhr in Abwil, Pfr. Martin Heimbucher

24. Dezember – Heiligabend

10.00 Uhr in der Senevita Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher und Barbara Wälti

10.00 Uhr in der Senevita Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher, Brigitta Schmid-Pfändler

16.00 Uhr in der kath. Kirche Abtwil, ökumenischer Weihnachtsgottesdienst mit Kindermusical, mit Pfr. Martin Heimbucher und Brigitta Schmid-Pfändler

17.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher und Kirchenchor

22.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Pascale Krayenbühl, Violine

25. Dezember – Weihnachten

10.00 Uhr in Engelburg, mit Abendmahl, Pfrn. Gila Heimbucher und Fiona Saladin, Klarinette

28. Dezember – Weihnachtslieder aus aller Welt

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

Familienzentrum

Kafitreff für Mütter und Väter mit ihren Kindern – dienstags und freitags ausgenommen während der Schulferien

9.00 bis 11.00 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: sabrina.schmid@ref-gaiserwald.ch

Kinder/Jugendliche

6. September – Kinderflohmarkt

09.00 Uhr im KGH Abtwil mit Kaffeestube. Infos und Tischvergabe: Sabrina Schmid, sabrina.schmid@ref-gaiserwald.ch, Tel. 079 579 26 65

17. September, 19. November und 10. Dezember – Mädchentreff

14.00 bis 17.00 Uhr Mädchentreff für Mädchen ab der 4. Klasse oder ab zehn Jahren im KGH Engelburg. Kontakt: Tanja Mäder, tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

19. September, 7. November und 12. Dezember – 10nach12 in Abtwil

12.10 Uhr «Der andere Zmittag» für 4. bis 6. Klässler im KGH Abtwil

Terminkalender auf einen Blick
September bis Dezember 2025

Kinder/Jugendliche

20./21. September – Konf-Kickoff-Wochenende in Kreuzlingen

14. September und 9. November – Kindergottesdienst

10.00 Uhr Kindergottesdienst im KGH Abtwil

27. September bis 3. Oktober – Herbstlager

Ferienheim Honegg in Süderen. Kontakt: tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

20. Dezember – Weihnachten im Stall

16.30 Uhr Treffpunkt Kirche Engelburg, gemeinsamer Weg zum Stall

24. Dezember – Weihnachtsweg mit Stationen

15.30 Uhr Treffpunkt vor der kath. Kirche Engelburg mit Tanja Mäder und Team

Erwachsene

Immer montags Chorprobe – ausgenommen während der Schulferien

19.30 Uhr Kirchenchorprobe im KGH Abtwil. Kontakt: Gertrud Tschirren, Tel. 071 311 20 59

1. September, 6. Oktober, 3. November und 1. Dezember – Club 60+

14.00 Uhr Club 60+. Jassen im KGH Abtwil. Kontakt: Margrit Wild, Tel. 079 486 20 32

2. September – Club 60+ – Ökumenischer Ausflug

Stadtrundgang Werdenberg und Greifvogelschau Buchs. Info/Anmeldung: Margrit Wild, Tel. 071 311 21 55 / 079 486 20 32 oder per E-Mail: marwil4@gmx.net

3. September – Mittwoch-Treff

09.00 Uhr im KGH Abtwil. «Wie sich die Medienlandschaft verändert hat und weiter verändern wird». In Marco Latzer, Chefredaktor TVO, haben wir einen kompetenten Gesprächspartner. Anmeldung: Brigitte Gremli, Tel. 071 311 34 20 oder brigitte.gremli@ref-gaiserwald.ch

4. und 18. September, 2. und 16. Oktober, 6. und 20. November, 4. und 18. Dezember – Mittagstisch

12.00 Uhr im KGH Abtwil. Neuanmeldungen: Martin Egli, Tel. 076 502 31 29, martin.egli@gaiserwald.net. Abmeldungen: Marianne Utz, Tel. 079 360 18 43, marianne.utz@gmx.ch

4. September – Musik und Kultur-Anlass in Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdische-Arbeitsgemeinschaft CJA Ostschweiz

19.30 Uhr im KGH Abtwil. «Die jüdische Lyrikerin Gertrud Kolmar. Von den Nazis ermordet – von der Nachwelt verehrt» Vera Bauer, Sprecherin / Konzeption – Petra Ronner, Klavier

5. September, 3. Oktober, 7. November und 5. Dezember – Bibel am Morgen

09.00 Uhr im KGH Engelburg. Bibel am Morgen mit Pfr. Martin Heimbucher

8. bis 13. September – Club 60+ – Seniorenreise

Elsässer Weinstrasse, Riquewihr, Colmar und Strassburg, Erleben, Bewegen und Gemeinschaft, Info: Pfr. Martin Heimbucher, martin.heimbucher@gaiserwald.ch

9. September, 14. Oktober, 11. November und 9. Dezember – Spielnachmittag Pro Senectute

14.00 Uhr im KGH Abtwil. Kontakt: Anne-Marie Hengartner, Tel. 079 759 99 09

18. September – Ökumenischer 60+ Treff/Donnschtig-Treff

14.00 Uhr im kath. Pfarreiheim Engelburg. «Ärzte für Afrika». Ein Erlebnisbericht von und mit dem ehemaligen Engelburger Thomas Warzinek über seinen Einsatz als Arzt in Ghana. Kollekte zugunsten des Hilfswerkes «Ärzte für Afrika»

25. September – Gott ist auch mein Bier

19.00 Uhr nach Möglichkeit vor der reformierten Kirche Abtwil mit Pfr. Martin Heimbucher

30. September – Frauenzmorge

09.00 Uhr Frauenzmorge bei Elsbeth Kübler, Auwiesenstr. 47a, Abtwil, Tel. 071 311 30 23

2. Oktober – Club 60+

14.00 Uhr Botanischer Garten St. Gallen. Besichtigung mit Führung und Kaffee. Bus ab Gemeindehaus 12.54 Uhr. Info/Anmeldung bis 25. September: Claudia Koch, Tel. 071 509 19 47

16. Oktober – Spielnachmittag

14.30 Uhr Spielnachmittag im Alterszentrum Senevita Oberhalden Engelburg

23. Oktober – Ökumenischer Donnschtig-Treff/60+ Treff

14.00 Uhr im KGH Engelburg: «Honigbienen» Das didaktische Zentrum BIENEN-WERTE ist ein Projekt von Bienen Region St.Gallen und wird von Otto Hugentobler, Präsident Bienenzüchterverein St.Gallen und Umgebung, vorgestellt. Anmeldung bis 20. Oktober: Sekretariat, Tel. 071 277 92 00

28. Oktober – Frauenzmorge

09.00 Uhr Frauenzmorge bei Elisabeth Heeb, Dufourpark 12, Abtwil, Tel. 071 278 30 93

31. Oktober – Internationales Znacht

19.00 Uhr im KGH Abtwil. Anmeldung erwünscht: Pfrn. Gila Heimbucher

6. November – Club 60+

14.30 Uhr Abfahrt mit PW ab Parkplatz Friedhof. Sternwarte Urnäsch. Führung mit Imbiss. Info/Anmeldung bis 30. Oktober an Edith Lehmann, Tel. 071 310 07 11

6. November – Kino und mehr

19.30 Uhr im KGH Abtwil. In Zusammenarbeit mit der CJA St.Gallen «Golda Meier» Israels eiserne Lady – ein Film mit Helen Mirren in der Hauptrolle

8. November – Aktion Weihnachtspäckli

08.00 bis 16.00 Uhr im kath. Pfarreiheim, Dorfplatz Engelburg mit Tee-/Kaffeestube. Kontakt und Infos: Ruth Lareida, Tel. 071 311 19 45

13. November – Geburtstagsfest 75+ in Engelburg

14.30 Uhr Geburtstagsfest im KGH Engelburg für alle ab 75 aus Engelburg. Wir feiern unsere Jubilare mit einem kleinen Kulturprogramm und einem feinen Znacht. Separate Einladung

25. November – Frauenzmorge

09.00 Uhr Frauenzmorge im KGH Abtwil mit Rösli Niedermann, Tel. 071 311 19 60

26. November – Mittwoch-Treff

09.00 Uhr im KGH Abtwil. «Künstliche Intelligenz: Freund oder Feind». Erfahren Sie von Nico Forster, KI-Enthusiast bei variabel Medienvielfalt GmbH, wie Künstliche Intelligenz (KI) unseren Alltag und unsere Arbeitswelt verändert. Anmeldung: Brigitte Greml, Tel. 071 311 34 20 oder brigitte.gremli@ref-gaiserwald.ch

3. Dezember – Geburtstagsfest 75+ in Abtwil

16.30 Uhr Geburtstagsfest im KGH Abtwil für alle ab 75+ aus Abtwil St.Josefen, die im zweiten Halbjahr Geburtstag haben. «Voller Witz und Weisheit» Lesung mit Flöte und Harfe von Barbara Hebeisen und Martin Heimbucher, Violine

11. Dezember – Verein Adventstreff

14.30 Uhr Ökumenische Adventsfeier im KGH Engelburg. Separate Einladung

19. Dezember – Club 60+

17.00 Uhr Adventsbesinnung im KGH Abtwil. Info/Anmeldung bis 11. Dezember: Margrit Wild, Tel. 079 486 20 32

24. Dezember – Das etwas andere Weihnachtsfest

18.00 Uhr im KGH Abtwil «Das etwas andere Weihnachtsfest» mit Margrit Wild und Team. Essen für Alleinstehende und für alle, die Lust auf Gemeinschaft haben. Anmeldung: Margrit Wild, Tel. 071 311 21 55 oder 079 486 20 32, marwil4@gmx.net